

Wetziker Busgeschichten

Buch oder Bauch?



Gerold Schmid

Es gibt Haltestellen, die spricht man auf Mundart so ganz anders aus, als sie geschrieben sind. «Buchgrindel» ist ein Beispiel dafür. Auf Mundart heisst es «Buechgrindel», auf Hochdeutsch eben «Buchgrindel». Und da ja die Chauffeure seit längerer Zeit vom Ansagen der Haltestellen entlastet sind, ist auch die Mundart weitgehend aus den Bussen verschwunden. Stattdessen macht eine Frauenstimme in Standardsprache auf die nächste Haltestelle aufmerksam.

«Buchgrindel» tönt es aus dem Lautsprecher. «Mami, was für en Buuch isch das?», piepst es von der Sitzreihe hinter mir. Ein kleiner Knopf, der Standardsprache noch nicht mächtig, meint, das hochdeutsche «Buch» sei dem ebenfalls hochdeutschen Wort «Bauch» gleichzusetzen. Denn auf Mundart heisst es ja weder «Buch» noch «Bauch», sondern «Buech» – was wiederum nicht mit dem hochdeutschen «Buch» in Verbindung gebracht werden darf, sondern den Ursprung im Wort «Buche» haben dürfte.

Das Mami versucht krampfhaft, die babylonische Sprachverwirrung bei ihrem Sprössling zu entwirren. Ich freue mich insgeheim ob der kindlichen Logik und Fantasie, welche öfter mal Erwachsene aus der Fassung zu bringen vermag.

Unter dem Namen «Wetziker Busgeschichten» erscheinen in loser Folge Beobachtungen aus dem Alltag eines Buspassagiers.